



Eingestanden und die Art ihrer Verwendung seitens der letzteren durchaus freizulassen. Es ist nicht auf die Verwirklichung der finanziellen Lage der Einzelstaaten gegenüber der Vergangenheit weitlich ungenügender gehalten und verschiedene derselben zu einer noch stärkeren Anspannung der eigenen, schon jetzt in hohem Grade in Anspruch genommenen Steuerkraft nötigen. Wenn die verbündeten Regierungen sich trotzdem entschlossen haben, ihre früheren Vorläufe, soweit sie feste Überbrückungen im Auge hatten, mit Rücksicht auf den dagegen im Reichstage fundamente Widerpruch in dem vorliegenden Entwurfe fallen zu lassen und eine Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten nur auf der Grundlage in Aussicht zu nehmen, daß wenigstens einer Fortdauer der bisherigen erheblichen Einschränkungen in dem Verhältnis der Staatsträgersbeiträge und der Überweisungen und einem Einsparungen der Staatsausgaben über die Überweisungen vorgebeugt wird, so halten sie sich um so mehr zu der Hoffnung berechtigt, daß auf dieser Grundlage eine Verständigung erreicht und daß die hierdurch nur noch in wesentlich ermäßigtem Umfang geforderte Vermehrung der Einnahmen des Reichs, welche lediglich durch den Verzicht des Reichs auf bisherige Zollmaßnahmen und durch die unvermeidliche Steigerung der Ausgaben des Reichs notwendig geworden ist, nimmerehr die Zustimmung der Vertretung des deutschen Volkes finden werden.

Die in einer Fortdauer des jetzigen Zustandes liegenden Gefahren finanzieller und politischen Natur für das Reich wie für die Einzelstaaten müssen endlich durch Herstellung fester Grundlagen der Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten überwinden werden. Die Durchführung dieses Grundgedankens der Reform kann nicht aufgeschoben werden, ohne die dauernde gesunde Gestaltung der Finanzwirtschaft des Reichs und der Einzelstaaten und selbst den förderativen Charakter unseres deutschen Staatswesens höchst nachteilig zu beeinflussen. Eine Reform, welche dieses Ziel verfolgt, ist keine willkürliche, sondern eine notwendige und wird in nachdem Maße als solche im deutschen Volke erkannt. Ihre Durchführung kann nicht hinausgeschoben werden, weil die finanzielle Lage der Einzelstaaten schon jetzt eine drückende ist und auf die Dauer eine unzulässige zu werden droht. Die für die Durchführung der Reform erforderlichen Mittel können ohne Bedrückung der Bevölkerung durch die Verminderung der Lasten wichtiger Massenunternehmungen gegenwärtig nicht beschaffen werden.

Nicht uninteressant ist es übrigens, daß selbst der „Berl. Morgen-Courier“ sich in der Frage der Reichsfinanzreform auf die Seite der verbündeten Regierungen stellt und meint:

„Es würde schwer verständlich sein, wenn der Reichstag einer Finanzreform, die in sehr hohem Maße geeignet ist, die Stellung der Reichsfinanzverwaltung zu stärken und eine gesunde Verwaltung im Reich herbeizuführen, seine Zustimmung verweigerte. Oder soll etwa die Finanzreform nicht zu Stande kommen, weil die Interessenten der blühenden Tabakindustrie ihre Rechte nicht geltend machen? Wir bezweifeln, daß man gegen neue Steuern sich wehrt, daß man die Schürmung der Unruhmacht, die mit der Tabakindustrie verbunden ist, übertrieben beschuldigt. — Wenn aber ein großes allgemeines Interesse es verlangt, so muß die Rücksicht auf das Sonderinteresse, so legitim es ist, weichen. Soll es ein Schicksal in Deutschland sein, daß der Tabak nicht mehr fragen darf wie weit? Daß er für alle Zeiten dagegen geschützt ist, auch fernereits zu den höchsten Bedürfnissen des Reichs in ähnlichem Maße beizutragen, nur es in anderen Ländern nicht?“

„Wo selbst in liberalen Kreisen beginnt die Erkenntnis Platz zu greifen, daß es so wie bisher nicht weiter gehen kann.“

### Deutsches Reich.

\* Es ist jetzt beschlossene Sache, daß die Kaiserin Anfang März mit ihren Kindern wieder die österreichische Riviera zu besuchen und in Abbazia längeren Aufenthalt nehmen wird. Kaiser Wilhelm wird dann seine Familie auf 14 Tage begleiten, während dieser Zeit wird Kaiser Franz Josef dem deutschen Kaiser einen zweitägigen Besuch abgeben. Auch König Humbert von Italien wird Kaiser Wilhelm in Abbazia besuchen. Der deutsche Kaiser wird auch einen großen Manöver der österreichischen Flotte in den baltischen Gewässern betreiben.

\* Die veränderte Frontstellung des Centrums gegenüber dem Ministergesetze, die in den letzten Verhandlungen der Kommission zu Tage getreten ist, läßt die Aussicht auf einen Kompromiß, das die Vorlage zu Stande bringt, weitlich günstiger erscheinen. Wie hoch der „Preis“ der eingetragenen plötzlich angenommenen Sinnesänderung der ausschlaggebenden Partei bemessen ist, darüber erachtet man sich

ihren mühtigen Verteidiger. Aber eben deshalb wollte sie ihm auch nicht lassen. Bis zum letzten Augenblicke wünschte sie die Hand über ihn zu halten.

Und dann kam endlich der Tag, an dem er zum ersten Male aufstehen konnte. Sie lächelte ihm beim Hinustraten ins Freie, und bald fahnte beide, von der lauen Sommerluft umweht, in der Laube im Garten.

Sie sollte doch kein Wort über die Sache verlieren, erklärte er stotternd und gutwillig über die entstehenden Neben. Und es fiel ihm nicht ein, von einer Entschuldigungsangabe annehmen.

„Ne, ne, ich trag die Schuld upp'n Wä! Man kummdschäft nicht mit nich. Of lam gau weeder torcht!“ stieß er heraus. Aber alles äußerte er in einer unverständlichen Art, ohne für sie, die ihre stillen Frauenaugen auf ihm ruhen ließen, einen Witz zu fassen. Auch hatte er nichts dazwischen, als sie lautend erwiderte, das Sprechen strengte ihn wohl an; als sie fragte, ob er auch lieber allein sein wolle, sagte er nicht nein.

So ging sie denn.

Auch am kommenden Tage sprach er vernehmlich von der Notwendigkeit, schleunigst auszuweichen, seine Zärtlichkeit wieder aufzunehmen, aber auch ihr nicht mehr zu tun zu lassen. Und alles, was sie dagegen äußerte, hörte er nicht, und noch weniger merkte er, was sie Herz bewegte.

„Ne, ne, ich bin ganz mobil. Au laten Se mit man weg!“ entgegnete er beharrlich, bis sie schwieg.

Erst nach einer Pause fand sie wieder Worte. Sie wollte diesen wertvollen Mann einem innern Drängen folgen.

Sie fragte nach seiner Jugend, nach seinem Lebenslauf. Sie warf hin, daß er ein rätselhafter Mensch sei. So ganz lebe er nicht für sich und für seine Zärtlichkeit, habe Niemanden — sie wisse es — mit dem er je näher verkehrte, geliebter, oder er sich für ein weibliches Wesen interessiere.

Zum ersten Male erobir Artigkeit Wied den dunklen Stoff mit der gebogenen Nase. Ein forschender, fast misstrauischer Ausdruck lag in sein Auge, dann sagte er still vor sich hinredend, weniger stotternd, aber in einem ungelassen, breiten, kernig klingenden Stimmklang:

„Da sage es Sie, Frau Fritzen. Sie ganz allein, indem Sie eine Hand, die mich kloppern thut, die mit auch wagen — wer — wird. Ich weiß, daß sie alle über mich reden, weil ich stottern

zur Stunde nur erst in Vermuthungen. Hier soll uns zu nicht nur die Hauptsache beschäftigen, daß ein Inhaberkommen der Vorlage näher gerückt scheint, als man bis gestern noch angenommen haben dürfte. Dabei sollte nun nicht veräußert werden, in den nach unserer Ansicht für seinen Zweck ungenügenden Entwurf wenigstens jene von uns wiederholt berührten praktischen Fragen des Schutzes der bedrohten wirtschaftlichen Freiheit einzubeziehen. Die Schädigung der Erträge durch Androhung geschäftlicher Nachteile, durch den Terrorismus der sozialdemokratischen Führer, wie er in dem jüngst geführten Berliner Vortragsreihe zu Tage trat, erweist unbedeutend ein gelegentliches Eingreifen. In langen und sicherlich gut gemeinten juristischen Unterredungen, die die Theoretiker nachzuweisen versucht, daß eine feste positive Bestimmung des strafbaren Rechts sich nicht finden läßt. Dem praktischen und unbesangenen Sinn will die Schwierigkeit dieser Fassung gar nicht ohne weiteres einleuchten. Es würde doch schon genügend erscheinen, den Strafbestimmungen die Ergänzung anzufügen, daß

„... bestraft wird, wer geschäftliche Nachteile für den Fall androht, daß ein Gewerbetreibender nicht zur Unternehmung gewisser wirtschaftlicher Betätigungen sich denkwürdig macht, oder wer öffentlich dazu auffodert, nur die zu jenem Dienste geeigneten Gewerbetreibenden in Wahlung zu setzen.“

Es ist immer und immer wieder das Protzenpöbel im Spiel, daß man danach tradet, die Sozialdemokratie auf der Grundlage der Gesellschafts- und Rechtsordnung zu besänftigen, die diese selbst bis aufs Messer besteht. Gerade in der Vortragsreihe zeigt sich der gemäßigtere Charakter der Umsfurbestimmungen am deutlichsten, die Anwendung des Zwanges gegen Dritte ist es gerade, was der Sozialdemokratie als Mittel der Abwendung und Befähigung ihrer Macht dient. Für den Staat ist es schließlich ein Verlust der Selbsthaltung, die revolutionäre Partei aber der Ausübung dieses Machtmittels zu hindern. Käst er die Sozialdemokratie umgeben weiter schritten, ohne dem Protzenpöbel, dem Meisten nichtstrebender Arbeiter bei Ausständen, dem Androhen geschäftlicher Nachteile im Interesse der Beförderung politischer, d. h. sozialrevolutionärer Zwecke, mit voller Energie entgegenzutreten, so giebt er sich dem Feinde wehrlos in die Hand. Herr seit zu jagen ist wichtiger, als die Kriterien des Umsfures in wohl abgerundete Theilen zu fassen. Die geltende Gesetzgebung läßt den Richter hier im Stich, — handelt es sich doch auch um Entscheidungen, die vordem in ihrer gefährlichen Ausdehnung und Ausartung nicht erkannt waren. So erscheint es unabweislich, in dem Momente, an dem die bessere Hand an des Strafschutzes liegt, wenigstens die Verhältnisse und wirtschaftlichen Freiheiten für unabhängige Staatsbürger sicher zu stellen.

\* Es ist lange kein Geheimnis mehr und am wenigsten den Führern der Sozialdemokratie selbst verborgen, daß bei den „Genossen“ die Ungehörigkeit täglich zunimmt: das **Einwärtsgehen** in den **Zukunftstaat** geht ihnen viel zu langsam. Der einen Gruppe dieser Art ist nämlich Herr Singer beigegeben, als er in Nürnberg das Ende des Viererblocks verstanden und begründen sollte. Denn Herr Singer müßte in der Geschichte der Revolutionen so gut wie nicht bewandert sein, wenn er dort in Nürnberg nicht jenes folgenschweren Menschenmaterial wieder erkannt hätte, das zu Anfang der großen französischen Revolution auf der Gasse und von den Gassen aus herauf schrie, daß der Tempo der Bewegung immer mehr sich überhöht. Aber den Tag zu spät merkte sich auch eine andere Gruppe von Ungehörigen, man umfaßt sie wohl am richtigsten mit dem Sammelnamen der **Program-Doctrinäre**, — die meisten vielleicht ganz gute Menschen, nur solche, daß ihnen das Ziel des Widerlebens und das Jünger der praktischen Einsicht und der Erfahrung den Kopf in volle Verwirrung gebracht hat. Wie immer es um sie bestellt sei, jedenfalls sind sie sämtlich unzureichend mit ihrer Partei, oder wenigstens mit ihrer Parteileitung. Der Grund dafür spricht jetzt wieder einmal ein „Genosse“ Paul A. n. h. in Mainz offen aus: die Partei konnte nach seiner Auffassung hauptsächlich auf friedlichem, geistlichem Wege den Sozialismus verwirklichen, wenn sie nur wollte. Aber fast er dunn nicht, daß ihr der Wille fehle, aber er stellt fest, daß sie alles unterließ, ja sogar benutzte und verneht, was das Einwärtsgehen folgerichtig befehlen konnte und nichts interinim, was den Zukunftstaat näher bringt. Deshalb stößt sich „Genosse“ Anstich gebrungen, eine fünfzig-Pfennig-Ausgabe in eigenen Verlage herauszugeben und in seiner Zeitschrift „Die Verwirklichung des Sozialismus“ anzugeben. Die kleine Schrift bietet viel des Lehrenden. Wenn die Marxisten sich dem Wahne hingeben, die Welt mit ihrer Lehre von der naturgemäßen Aufspaltung alles kleinen Betriebes durch den großen, alles großen durch den größten erfüllen zu können, so daß ihnen John Vollmar in Frankfurt jüngst den billigen Wahn

ihn. Auch an den bösen Tag, wo sie mir niederschlügen, mochten sie alle sich über mir lustig. Wegen mein Leiden wollte ich schon als Junge für mich allein sein. Aber es war später noch was, und das ist auch heute noch. — Bis ich von der Wanderschaft zurückkam und bei „Mittler“ ausgedient hatte, — ich war eigentlich Kellner — da war mein Vater gestorben, und was meine Mutter ist, die sah immer und weinte. Ich mußte sie wegbringen, sie war irre geworden in ihrem Kopf. Schon im adten Jahr fiel sie in eine „Pneumonie“, eine ganz hübsche Krankheit. Ich mußte immer für ihr sorgen. So konnte ich mich heitern. Es lang e nich. Ich weiß wohl, sie lagen alle, ich brachte mir vor mir. Aber ich hab alles weggegeben an ihr und ihre einzige Schwester, die auch mir hat. Jedem muß helfen, wie er sich einrichtet. Ich sage auch immer, daß es mich gut geht, und besonders dann, wenn es mich gar nicht geht. Ich war es all so, daß ich nie so offen habe im Winter. Aber heute ist es gemehrt. Was sollen sie es wissen und noch mehr über mich haben. Ich muß mich in Zukunft auch noch mehr einrichten, wo ich mir verdient habe, da muß ich es nun nachholen! Ja, ja — ja —“ schloß er sinnend und still vor sich niedersinkend.

Er sprach davon deshalb ab, weil ihm einfiel, es sei unangenehm, grade das zu erzählen. Die Frau neben ihm konnte glauben, daß er ihr einen Vorwurf machen wolle. Aber noch etwas sagte er doch:

„Und nicht wahr, was ich Sie da erzählt habe — auch von meine Mutter — Sie sprechen nicht davon, Frau Fritzen! Ich konnte sie auch in die Landsträßenhaft unterbringen. Aber sie sollte es gut haben, so gut, wie ich sie ich gebert konnte. Sie war damals, sagte ich die Leute, nach meine Tante hingezogen. Ich wollte nicht, daß die Menschen wußten, daß sie nicht recht bei Eimen war. Wer mag das von seine Angebörigen legen!“

Frau Fritzen erwiderte nichts. Es sah aber den guten, wackeren Menschen nicht, daß sie sich darmit zufrieden gab und ihr Herz nicht auf. Das war einer für sie! Mit dem den Welt ihres Lebens zu teilen, wäre das Ziel ihrer Wünsche gewesen. Aber er — es war offenbar — fühlte nichts für sie, und wenn doch, er würde nie, nie sprechen!

Einige Tage später hatte denn auch Artigkeit Wied Abschied genommen und war wieder in sein Haus eingezogen. (Schluß folgt.)

zert. Seine Darlegung, wie in der Landwirthezeit erhebliche Ärtir der Produktion kaum anders als durch den Mittel- und den etraglich aufen Kleinbetrieb denkbar sind, — verdient immer wieder nachgelesen zu werden. Jetzt folgt Anstich dieser Spur und entwickelt, wie selbst der größere industrielle Betrieb öfters in die Hände vieler Arbeiter, als in die Hände eines noch größeren Unternehmens gerät, — so daß also die Sozialisten, wenn sie es unthätig erwarten wollten, das „Einwärtsgehen“ nimmermehr erleben würden. Anstich bemerkt des Weiteren, daß in Bezug hierauf das gegenwärtige Verhalten der Partei gleichbedeutend mit der Unfähigkeit sei. Im dieser ein Ende zu bereiten, gelangt er aber auch zu praktischen Vorschlägen, und nun ist es doch überflüssig, daß dieser Genosse wiederum sein anderes Mittel zu bieten weiß, als die genossenschaftliche Selbsthilfe! Nicht nur bei Kasse, nein, bis auf Robert Owen geht er zurück. So laut und aufdringlich die Forderungen das genossenschaftliche und genossenschaftliche Prinzip als veraltet und überlebt bezeichnen: da tritt ein „Genosse“ im Jahre 1895 hervor und stellt fest, daß noch nicht einmal die Generation von heute für dieses einzig wirksame Prinzip reif genug sei, stempelt es also wieder als Zukunfts-Ideal und verlangt demgemäß, daß die Partei und vor Allem die Parteileitung sich diesem Ideal zuwenden. In kurzen Worten:

„Je soll mit den Arbeitergenossenschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Genossenschaften gründen, ohne Staatshilfe, und soll dieselben verwalten und ausbreiten, bis sie alle private Genossenschaftlichkeit und alles Kapital in sich aufnehmen haben. Dann, wenn durch Genossenschaftliche oder Anstichsverband bezeugt, wenn die Produktion auf die Genossenschaftlichen übergegangen wäre, haben diese ihre Aufgabe erfüllt, und die sozialistische Produktion ist fertig.“

Auf die Notizen, welche der „Genosse“ Anstich in der Ausmalung dieses Vertriebsprozesses einfindet, braucht man nicht einzugehen. Es genügt, den Vorschlag endlich festzusetzen zu haben, damit die jüngste Parteipresse der Sozialdemokratie nicht daran vorbeigeht. Denn erstens muß sie widerlegen, was Vollmar-Anstich über die dauernde Widerlandeskraft großer Theile des Mittelstandes behauptet, oder sie muß es als unüberleglich zugestehen. Dann aber, wenn das „Einwärtsgehen“ niemals von selbst geschieht, muß sie andere gangbare Wege zum Zukunftsstaat endlich einmal zeigen, oder sie muß zugestehen, daß es nicht nur den Genossenschaften, sondern den genossenschaftlichen Selbsthilfe nicht, denn sie bisher mit genossenschaftlicher Hilfe speert gehalten hat.

\* In Folge der veränderten Gesetze, welche von der **Schutztruppe für Deutsch-Äthiopien** gegen die manipulierten und betrüblichen Negritäten geliefert worden sind, hat durch Abkündung vom 28. Januar eine längere Reihe von **Ordens- und Ehrenauszeichnungen** stattgefunden. U. A. haben erhalten: 1) den **Roten Adler-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der mit den Funktionen des Kommandeurs des **deutschen Schutztruppen** beauftragte **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 2) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 3) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 4) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 5) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 6) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 7) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 8) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 9) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 10) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 11) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 12) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 13) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 14) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 15) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 16) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 17) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 18) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 19) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 20) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 21) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 22) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 23) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 24) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 25) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 26) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 27) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 28) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 29) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 30) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 31) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 32) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 33) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 34) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 35) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 36) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 37) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 38) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 39) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 40) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 41) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 42) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 43) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 44) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 45) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 46) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 47) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 48) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 49) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 50) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 51) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 52) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 53) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 54) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 55) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 56) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 57) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 58) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 59) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 60) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 61) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 62) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 63) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 64) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 65) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 66) den **Römisch-königlichen Kronen-Orden 4. Klasse** mit Schwertern: der **Premierlieutenant** v. **Rehndt** und der **Leutnant** **Schwabe**, **Vollmar**, **Kampr** und **Wegener**; 67) den **Äthiopischen** **deutschen Schutztruppen** **Ordens** **Wahl** **Major** **de la Sauto** der **Schutztruppe** v. **Francos**, der **Stapfmann** und **Kompaniechef** in derselben **Schutztruppe** v. **Gloff**; 68







Stern aus Königsberg auf einen Jagdausflug bei Staunau ausgebrochen. Als dieselben eine Anhöhe umflogen, stürzte er auf ein Gerüst auf, das große Aesop'sches mit dem Stürzen und Wollen von Hundes haare. Auf der Höhe des Berges erblickte die Jäger dann in einer Entfernung von kaum fünfzig Schritten zwei große Füchse in erbittertem Kampfe. Einem es sah handelte, was leicht zu erkennen war, dass der eine davon ein noch junges, zweites aber, auf das beide Füchse Anlauf machten. Dieselben waren daran in Wuth, daß die Furchen sich auf jenseitige Schritte hätten fallen, ohne das Kampfen sie bemerken. Beide hatten sich unter dem Baue geneigt, Handen auf den Hinterkopf sich gegenüber, und luden sich an zu werfen. Nachdem der Kampf einige Minuten gedauert hatte, unterlag der eine Fuchs, er wurde regelrecht von seinem Gegner geworfen, der ihm dann mit einem Witz die Gurgel und auch nach dem Waid auswich. Als der Sieger sah, daß sich sein Feind nicht mehr rührte, griff er sich nach dem Waid, aber in diesem Augenblicke wurde ihm ein vollständiger Schuß wider. Der Schuss auf dem ganzen Körper lag mit Blut vollständig durchdrungen, dann auch der folgende Fuchs hatte viele Wunden erhalten.

**Erbsenurtheil.** Aus Glas mit untern 17. Januar gemeldet: An den beiden letzten Tagen wurde vor dem hiesigen Schlichtergericht eine umfangreiche Angelegenheit wegen Klambrodes gegen den 28 Jahre alten ehemaligen Schulmeister Dr. Ernst C. L. g. verhandelt. Am 6. October war die 40 Jahre alte Bekrauer Pauline bei Wollersdorf auf dem Wege nach Neudorf mit durchsichtigen Glase und ihrer Tochter in Höhe von 200 Mark bezahlt, tott weggegangen. Der Angeklagte hat sich dadurch verurtheilt gemacht, daß in seinem Verlaufe ein Glases zerbrochen worden sei, und daß er pflüchsig größere Gläserausgabe machte. Das Glase, das nach dem Gutachten des Hylitus Dr. Otto zu Neudorf der Schmitt am Hause der Erbenorden ein fadengeweber Schlichterurtheil genannt werden sollte und der Gerichtsmeister Dr. Ulrich Wollersdorf am Hiesigen des Angeklagten verurtheilt wurde nachzugehen, ist es sich im Wesentlichen nur um einen Individenbruch handelte, mußten aber durch die Angelegenheit werden. Als der Angeklagte durch die Verhandlung immer mehr in die Angelegenheit wurde, wurde er sich schließlich durch die Verhandlung zu erkennen, daß er das der Erbenorden gehörige Glase zerbrochen, welches, das es sich in einem blutigen Schilde bei sich getragen, zerbrochen habe. Die Beschlüsse betrafen die gestellten Schulfragen, so daß der Angeklagte ein wenig Monate vor der Zeit abgehört wurde. Ein gegen seine Frau eingeleitetes Strafverfahren wegen Veruntreuung wurde einer früheren Entscheidung nachgegeben, da die Frau inzwischen im Gefängnis erkrankt worden ist.

**Beste Draht- und Fernsprech-Nachrichten.**  
London, 30. Januar. Den Times wird aus Shanghai vom 29. d. M. gemeldet: Die Kommandanten der chinesischen Streitkräfte telegraphirten, daß die japanische Flotte in 2 Divisionen am 26. d. M. früh 3 Uhr gegen Wei-Hai-Wei vorgedrückt sei, die Kanonen der Chinesen und die Landbatterien derselben schrieen das Feuer auf die 1. Division, als diese sich auf 1000 Schritte genähert hatte. Die schnellsten chinesischen Schiffe und Torpedoböte griffen den Feind an und schlugen ihn zurück. Die Kanonen griffen Wei-Hai-Wei zu gleicher Zeit auch zu Lande an, wurden aber ebenfalls zurückgeschlagen. Die Chinesen verloren 27 Geschütze. Die Japaner hatten 300 Tode und Verwundete.

London, 30. Januar. Den Times wird aus Bilbao de Cuba gemeldet, Regierungsoffiziere hätten erklärt, die Einnahme würde sich unter der Herrschaft der bestehenden Gesetze binnen 60

Tagen bedeutend heben, dadurch würde das Defizit beseitigt, der Druck der Lage erleichtert und der Bedarf weiterer Obligationen aufgenommen.

### 15. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

**Verhandlung, 30. Jan. Mittags 1 Uhr.** (Telegraph.) Bei der ersten Beratung der Vorlage bet. Erleichterung einer Landwirthschaftsammern trat die Provinz Sachsen gegen das Wort der Abgeordneten von der Schulenburg: Der faktische Charakter habe den Werth der Landwirthschaftsammern herabgedrückt, er werde nicht gegeben werden, wenn in jeder Provinz die Erleichterung einer Landwirthschaftsammern beschränkt werde. Die Landwirthschaftlichen Vereine könnten die Landwirthschaftsammern nicht erziehen, da sie nur einen Theil der Landwirthschaft umfassen. Eine Hauptaufgabe der Landwirthschaftsammern sei es auch, den Vieh- und Getreidehandel zu beaufsichtigen, ebenfalls auf die Produktivität ein nachschärfende Auge zu haben. Zu diesem Bunde der Tagesordnung sprach weiter der Abgeordnete Freiherr Lucius von Ballhausen: Die schweren Bedenken, die er früher gehabt habe seien durch die warmen Empfehlungen des Abgeordneten von der Schulenburg gemildert, zum Theil auch geschwunden. Der Abgeordnete von Erffa-Werneburg sprach dem Herrn von Lucius seinen Dank aus für sein Eintreten für die Vorlage. Ferner empfahlen eine möglichst einmüthige Annahme der Vorlage die Abgeordneten Oberbürgermeister Schneider-Erfurt und Landrath von Werder-Salle. Letzterer hob besonders hervor, daß sich das Wahlrecht nach der Leistungsfähigkeit abstimmen müsse. Es wird beschlossen, in die zweite Sitzung der Vorlage ohne Kommissionsberatung einzutreten.

Bei der Beratung der Vorlage bet. Einführung der Lungenfuchsenimpfung für die Provinz Sachsen hat Landeshauptmann Graf Bismarck hervor, daß der Entwurf für verwerflich sei und beantragt, die Vorlage an eine Kommission von 12 Mitgliedern zu verweisen. Die Kommission wird ernannt. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Vorlage des Provinziallandtags betr. Ankauf geborene für mehrere dem Ständebaugrundstück beschaffte Grundstücke. Es lagen die Angebote vor, von denen namentlich das erste, das der Regierungsrath Willow gestellt hatte, am meisten Aussicht hat, in den Rahmen der Debatte gezogen zu werden. Die Vorlage wird an eine Kommission von 7 Mitgliedern überwiesen.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr: Zweite Beratung der Vorlage betreffend die Erleichterung einer Landwirthschaftsammern für die Provinz Sachsen.

### Volkswirthschaftlicher Theil.

**Verkehrliche Nachrichten.**  
Epar- und Verkehrsamt für Halle a. S. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, bei einer Uebersetzung von 70000 M. und der üblichen Leistung des Akkreditoren der General-Versammlung für das Geschäftsjahr 1894 eine Dividende von 3% vorzuschlagen.

### Industrie-Notizen.

Die Industrie-Notizen enthalten eine Liste von Unternehmen und deren Geschäftszahlen. Die Liste umfasst verschiedene Branchen wie Textilindustrie, Maschinenbau, Bergbau und Handel. Die Daten sind in Tabellenform angeordnet und geben Aufschluss über den wirtschaftlichen Zustand der verschiedenen Regionen.

### Schiff-Course.

Ort	Waren	Preis
Hamburg	Indischer Pfeffer	117,00
	Indischer Pfeffer	117,00
London	Indischer Pfeffer	117,00
	Indischer Pfeffer	117,00

### Getreide-Course.

Ort	Waren	Preis
Hamburg	Weizen	117,00
	Weizen	117,00
London	Weizen	117,00
	Weizen	117,00

### Woll-Course.

Ort	Waren	Preis
Hamburg	Wolle	117,00
	Wolle	117,00
London	Wolle	117,00
	Wolle	117,00

### Börse von Berlin vom 30. Januar.

**Goldbörse.** Auf günstige Dispositionen der auswärtigen Börsen und auf kaufende Tendenz in öffentlichen Werthen, die sich in der Börse zu nennlich gelichteten Kaufen gezeigt haben, rückte die Börse sehr in letzterem Maße in Mittel-Paras. Zu reichlichen Anlagen war in allen Werthungen großer Umzug. Im öffentlichen Markt überwiegt die fest, wieweilige reichliche, heimische Bahnen gedrückt, Wainzer weit einsehend, später erholte, Wainzer-Wienzer fest. Im Wainzermarkt war die Planung mit regelmäßiger Schiffbarkeit anwesend. Im Wainzer Markt, Wainzermarkt gut gehalten, Wainzer fest, Wainzer fest. Im Wainzer Markt, Wainzermarkt gut gehalten, Wainzer fest, Wainzer fest. Im Wainzer Markt, Wainzermarkt gut gehalten, Wainzer fest, Wainzer fest.

**Warenbörse.** Der Getreidemarkt war anfangs matt. Die Weizen-, Roggen- und Kartoffelmarkt waren etwas nach. Weizen anfangs matt, Roggen wenig umgelegt, aber besser. Weizen: loco 120-133, Mai 137,50, Juni 138, -/137,50, Tendenz: fest. Roggen: loco 110-115, Mai 117,50, Juni 117,50, Tendenz: fest. Kartoffeln: loco 105-138, Mai 112,50, Juni 114,25, Tendenz: matt. Getreide: loco 92-175, Futtergetreide: loco 100-110, Tendenz: fest. Spiritus: loco 70-75, Tendenz: fest. Zucker: loco 32,10, Juni 36,60, Juli 37,80, Juni 38,10, Sept. 38,90, Tendenz: fest. (50er Waare: loco 51,80. Petroleum: loco 19,90.)

### Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 29. Januar 1895.  
Börse mit Notizbuch der Stadt Halle a. S. vom 29. Januar 1895. Die Börse war anfangs matt, aber wurde durch den Ankauf von Staatsanleihen etwas belebter. Die Kurse für verschiedene Waren und Aktien waren wie folgt: Weizen loco 117,50, Roggen loco 110,00, Kartoffeln loco 105,00, Spiritus loco 70,00, Zucker loco 32,10, Juni 36,60, Juli 37,80, Juni 38,10, Sept. 38,90, Tendenz: fest. (50er Waare: loco 51,80. Petroleum: loco 19,90.)

### Industrieberichte.

**Halle a. S., den 30. Januar 1895.** (Via Drahtbericht.)  
Halle a. S., den 30. Januar 1895. Die Industrie war anfangs matt, wurde aber durch den Ankauf von Staatsanleihen etwas belebter. Die Kurse für verschiedene Waren und Aktien waren wie folgt: Weizen loco 117,50, Roggen loco 110,00, Kartoffeln loco 105,00, Spiritus loco 70,00, Zucker loco 32,10, Juni 36,60, Juli 37,80, Juni 38,10, Sept. 38,90, Tendenz: fest. (50er Waare: loco 51,80. Petroleum: loco 19,90.)

### Wachmärkte.

**Berlin, 30. Januar.** (Telegraph.)  
Die Wachmärkte waren anfangs matt, wurden aber durch den Ankauf von Staatsanleihen etwas belebter. Die Kurse für verschiedene Waren und Aktien waren wie folgt: Weizen loco 117,50, Roggen loco 110,00, Kartoffeln loco 105,00, Spiritus loco 70,00, Zucker loco 32,10, Juni 36,60, Juli 37,80, Juni 38,10, Sept. 38,90, Tendenz: fest. (50er Waare: loco 51,80. Petroleum: loco 19,90.)

**Hamburg, den 29. Januar.** (Bericht der Notizen-Kommission.)  
Die Wachmärkte waren anfangs matt, wurden aber durch den Ankauf von Staatsanleihen etwas belebter. Die Kurse für verschiedene Waren und Aktien waren wie folgt: Weizen loco 117,50, Roggen loco 110,00, Kartoffeln loco 105,00, Spiritus loco 70,00, Zucker loco 32,10, Juni 36,60, Juli 37,80, Juni 38,10, Sept. 38,90, Tendenz: fest. (50er Waare: loco 51,80. Petroleum: loco 19,90.)

**Halle a. S., den 30. Januar.** (Bericht der Notizen-Kommission.)  
Die Wachmärkte waren anfangs matt, wurden aber durch den Ankauf von Staatsanleihen etwas belebter. Die Kurse für verschiedene Waren und Aktien waren wie folgt: Weizen loco 117,50, Roggen loco 110,00, Kartoffeln loco 105,00, Spiritus loco 70,00, Zucker loco 32,10, Juni 36,60, Juli 37,80, Juni 38,10, Sept. 38,90, Tendenz: fest. (50er Waare: loco 51,80. Petroleum: loco 19,90.)

**Frankfurt a. M., den 28. Januar.** (Bericht der Notizen-Kommission.)  
Die Wachmärkte waren anfangs matt, wurden aber durch den Ankauf von Staatsanleihen etwas belebter. Die Kurse für verschiedene Waren und Aktien waren wie folgt: Weizen loco 117,50, Roggen loco 110,00, Kartoffeln loco 105,00, Spiritus loco 70,00, Zucker loco 32,10, Juni 36,60, Juli 37,80, Juni 38,10, Sept. 38,90, Tendenz: fest. (50er Waare: loco 51,80. Petroleum: loco 19,90.)

# Stoffe in Besätze

## Maskenanzügen

empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. (10.8)

### Neueste Maskenbilder zur Wahl.

# A. Fath & Co.

## Gr. Steinstrasse 87.

Die Schaufenster-Auslagen gefl. Beachtung empfohlen.

Waren	Preis
Wolle	117,00



